

ten, um auf diese Weise ideologische Voraussetzungen für ihr illusionäres Ziel der Beseitigung der sozialistischen DDR und ihrer Eingliederung in die kapitalistische BRD zu schaffen. Die ideologische und erzieherische Arbeit zur weiteren Entwicklung und Festigung des sozialistischen N. in der DDR schließt daher den konsequenten Kampf gegen alle Formen des „gesamtdeutschen Nationalismus“ ein.

National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD): am 25. 5. 1948 gegründet, ist die NDPD eine mit der SED befreundete Partei der DDR. In ihr sind Angehörige der mit der Arbeiterklasse verbündeten werktätigen Schichten organisiert. Seit ihrer Gründung, bei der sie an Traditionen der Bewegung „Freies Deutschland“ anknüpfte, bestimmt das Verhältnis der NDPD zur Arbeiterklasse und zur Sowjetunion und somit zum gesellschaftlichen Fortschritt den Charakter der Partei. Das vorbehaltlose Bekenntnis zur führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, zum Bruderbund mit der Sowjetunion und mit den anderen sozialistischen Brudervölkern sind die wichtigsten programmatischen Grundsätze der Politik der NDPD; sie bestimmen die Haltung der NDPD zum Sozialismus. Aus gesellschaftlicher Mitverantwortung leistet die Partei ihren Beitrag, in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten. Im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit steht die Förderung des sozialistischen Staatsbewußtseins bei allen Parteimitgliedern, ihres Denkens und Handelns im Sinne des Patriotismus und Internationalismus der Arbeiterklasse. Im Rahmen des -> *Demokratischen Blocks der Parteien und Massenorganisationen* und der -> *Nationalen Front der DDR* wirkt die NDPD für die Entfaltung der Initiative der Bürger zur allsei-

tigen Stärkung des sozialistischen Vaterlandes, für die politisch-moralische Einheit des Volkes der DDR und fördert die Annäherung der Klassen und Schichten auf dem Boden der Ideale der Arbeiterklasse. Die NDPD stellt über 9000 Abgeordnete und Nachfolgekandidaten in den Volksvertretungen; ihre Volkskammerfraktion besteht aus 52 Abgeordneten und 16 Nachfolgekandidaten. Sie ist im Staatsrat der DDR, im Präsidium der Volkskammer, im Ministerrat der DDR und dessen Präsidium sowie in den Räten aller Bezirke und Kreise bis hin zu den Gemeinden, vertreten. 15 000 Mitglieder der NDPD arbeiten in der Nationalen Front, weitere sind in anderen gesellschaftlichen Funktionen ehrenamtlich tätig. Aufbau und Tätigkeit der Partei beruhen auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus; sie ist nach dem Territorialprinzip in Grundeinheiten (Ortsverbände bzw. Wohngebietsverbände), Stadtbezirksverbände in den Großstädten mit Stadtbezirken, Kreis- und Bezirksverbände gegliedert. Monatlich finden Mitgliederversammlungen und Studienzirkel statt. Höchstes Organ ist der Parteitag, der den Hauptausschuß wählt. Dieser wählt das Präsidium zur politischen Leitung der Partei zwischen seinen Tagungen und das Sekretariat zur Durchführung der laufenden Arbeit sowie die Parteikontrollkommission. Vorsitzender der Partei: Prof. Dr. H. Homann; Ehrenvorsitzender: Dr. L. Bolz. Zentralorgan: „National-Zeitung“; Regionalzeitungen: „Norddeutsche Neueste Nachrichten“, „Brandenburgische Neueste Nachrichten“, „Mitteldeutsche Neueste Nachrichten“, „Thüringer Neueste Nachrichten“, „Sächsische Neueste Nachrichten“. Für ihre Mitarbeiter gibt sie die Monatsschrift „Der nationale Demokrat“ heraus. Die Zentrale Parteschule der NDPD hat ihren Sitz in Waldsiefersdorf. Auszeichnung: „Ehrenzeichen der NDPD“.